

Wohin geht die Reise?

In unserer Januar-News hatten wir auf wichtige Aspekte für 2019 hingewiesen und empfohlen die Ausrichtung aktuell etwas defensiver zu wählen. Dieser Sicherheitsgedanken hat sich im ersten Quartal nur bedingt ausgezahlt, da wir eines der besten ersten Quartale der letzten Jahrzehnte hatten. Schwierig für weitere Prognosen ist dabei, dass es keinen „harten“ nachvollziehbaren konjunkturellen Auslöser für diese erfreuliche Entwicklung gibt. Ganz im Gegenteil scheinen sich aktuell die negativen Konjunkturnachrichten zu mehren:

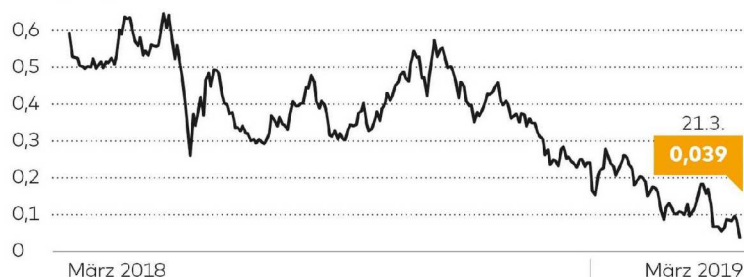
- Der Handelsstreit zwischen USA und China und ebenfalls zwischen USA und der EU ist trotz vorsichtiger Entspannungssignale weiterhin ungeklärt.
- Das Wachstum in vielen Regionen der Welt ist deutlich verlangsamt, vor allem in Europa und Deutschland auf weniger als 1% für 2019.
- Einzelne Länder scheinen schon in einer Rezession zu stecken, bspw. Italien.
- Die Einkaufsmanagerindizes vieler Länder sind rückläufig, was Zurückhaltung bei künftigen Investitionen erwarten lässt.
- Der Brexit ist trotz eigentlichem Fristablauf noch immer nicht geregelt und könnte kurzfristig zu deutlichen Verwerfungen bei den Lieferketten in Europa führen.
- Die Notenbanken EZB und Fed scheinen die geldpolitische Normalisierung aufgrund schwacher Konjunkturdaten weiter zu verlangsamen.

Neben diesen akuten Spannungsfeldern gibt es auch noch grundsätzliche Risiken, die einmal jährlich in einem sehr aufschlussreichen Report beschrieben werden.¹ Dieser aktuell in der zwanzigsten Auflage erstellte Jahresbericht ist sehr pessimistisch, da viele globale Entwicklungen tendenziell in eine riskantere Richtung verlaufen. Beispielsweise ein militärischer Konflikt der USA mit dem Iran oder der gesamte regionale Konfliktbereich in Syrien und den angrenzenden Gebieten inklusive Israel bieten das Potential für einen sogenannten geopolitischen Schock, der sich massiv auf die globale Wirtschaft auswirken könnte. Aber auch wachsende gesellschaftliche Spaltungen, wie wir diese vermehrt auch in Europa beobachten, könnten zu einer Zunahme von Konflikten führen.

Der von allen namhaften Wirtschaftsforschern prognostizierte Wachstumseinbruch scheint derzeit zwar viel beschrieben zu werden, aber an den Kapitalmärkten wenig bis keine Beachtung zu finden. Allerdings sind eine fast schon inverse Zinsstrukturkurve in den USA oder ein Zins von 0,04% für 10-jährige Bundesanleihen deutliche Indikatoren für eine erwartete Rezession.

Auf dem Weg zur Null

Zehnjährige Bundesanleihen in Prozent



¹ Vgl. Eurasia Group: „Top Risks 2019“ unter file:///C:/Users/buero/AppData/Local/Temp/Top_Risks_2019_Report.pdf

Angesichts von aktuell fast 10 Billionen Euro an Anleihen, die für Anleger lediglich Minuszinsen bieten, in Deutschland sind dies aktuell alle Bundesanleihen bis zu 9-jähriger Laufzeit, nehmen die Diskussionen in den Notenbanken augenscheinlich zu, die prüfen, wie Bargeld abgeschafft werden könnte oder zumindest die Option bestehen könnte, Bargeld ebenfalls einem Minuszins zu unterwerfen.

Viele der oben genannten Herausforderungen werden sich kurzfristig nicht lösen (lassen). Die Frage für Anleger wird deshalb sein, wie man bei seinen Investitionen aktuell Risiken reduzieren kann. Klassische sicherheitsorientierte Konzepte, wie die Übergewichtung von festverzinslichen Papieren (Anleihen) scheinen angesichts des Nullzinsumfeldes nicht geeignet zu sein um die Verlustrisiken aus den Aktieninvestments auszugleichen. Hier sollte es, insbesondere auch in Anbetracht der insgesamt positiven Entwicklung im ersten Quartal, eher zu einem taktischen Steuern der Investitionsmittel kommen. Ergänzt werden kann dies um solide Investments in Immobilien, die einen geregelten Cash-Flow und begrenzte Schwankungen versprechen. Neben Direktinvestments im Segment Wohnen sehen wir weiterhin vor allem durch die Nutzung von Fondsanlagen die Perspektiven, andere Immobiliensegmente wie Projektentwicklung, Logistik und Einzelhandel oder Betreiberinvestments wie Hotels oder Pflegeimmobilien zur breiten Diversifikation einzusetzen.

Fazit:

Nach insgesamt 10 sehr guten Jahren, stehen wir derzeit möglicherweise an der Grenze zu einer Zeitenwende. Da dies naturgemäß niemals perfekt zu prognostizieren ist, empfiehlt sich die Reduktion von Risiken und die Nutzung von Alternativen zum Vermögenserhalt und -aufbau.

Gute Investments sollten auch aktuell noch Renditen von über 5% vor Steuern ermöglichen.

Ihr


Dr. Michael König

Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf Informationen Stand April 2019. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als auf die individuellen Verhältnisse des Lesers abgestimmte Handlungsempfehlungen verstanden werden und können eine persönliche Beratung nicht ersetzen. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich erachten. Garantien können wir für die Richtigkeit nicht übernehmen.